# Erste Nachmittags-Ausgabe.
## Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H.

Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.

| 6. Jahrg. 1939 | Berlin, Freitag, 19. Mai | Nr. 780 |
|---|---|---|


### Der Staatsbesuch Graf Cianos in Berlin.

**Berlin, 19. Mai.** Der italienische Außenminister Graf Ciano trifft, wie gemeldet, am Sonntagvormittag um 11 Uhr mit den Herren seiner Begleitung zu seinem zweitägigen Staatsbesuch in Berlin auf dem Anhalter Bahnhof ein, wo er von dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begrüßt wird.

Zum Empfang sind ferner der italienische Botschafter in Berlin, Attolico, Reichsminister, Reichsleiter, weitere führende Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht, sowie der Deutsche Botschafter in Rom, von Mackensen anwesend.

Nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal, die um 11.45 Uhr stattfindet, stattet Graf Ciano Reichsminister von Ribbentrop im Auswärtigen Amt einen Besuch ab, den der Reichsaußenminister um 13.30 Uhr im Hotel Adlon erwidert. Um 14.00 Uhr gibt der Reichsaußenminister zu Ehren des italienischen Außenministers Graf Ciano und der Herren seiner Begleitung ein Frühstück im Hotel Kaiserhof.

Um 20.30 Uhr findet eine Abendtafel beim Führer in der alten Reichskanzlei statt.

Für Montag vormittag 10 Uhr ist eine Fahrt nach dem Berliner Rathaus vorgesehen, wo sich Graf Ciano in das Goldene Buch der Stadt Berlin einträgt.

**Um 11 Uhr findet dann der feierliche Unterzeichnungsakt des deutsch-italienischen Bündnispaktes durch Reichsaußenminister von Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano in der neuen Reichskanzlei statt. Im Anschluß daran verkünden Reichsaußenminister von Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano den feierlichen Abschluß des deutsch-italienischen Bündnispaktes über alle deutschen und italienischen Sender.**

**Gegen 11.30 Uhr empfängt der Führer den italienischen Außenminister und den italienischen Botschafter in Berlin in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen in seinem Arbeitszimmer.**

Um 13 Uhr empfangen die beiden Außenminister im Bundesratssaal des Auswärtigen Amtes die Vertreter der deutschen und der ausländischen Presse. Mittags geben der italienische Botschafter und Frau Attolico in der italienischen Botschaft ein Frühstück.

Nachdem um 17 Uhr der italienische Gast Generalfeldmarschall Göring in seiner Wohnung am Leipziger Platz einen Besuch abgestattet hat, werden die Besprechungen im Auswärtigen Amt fortgesetzt.

Um 20.30 Uhr geben Reichsaußenminister und Frau von Ribbentrop in ihrem Haus in Dahlem, Lentze-Allee, ein Abendessen.

Graf Ciano wird am Dienstagvormittag vom Anhalter Bahnhof aus Berlin im Sonderzug wieder verlassen.

### Dr. Ohnesorge eröffnet den neuen Deutschlandsender.

**Herzberg/Elster, 19. Mai. Im Herzen des Großdeutschen Reiches, in Herzberg an der Schwarzen Elster, wurde am Freitagvormittag die neue Anlage des Deutschlandsenders mit einer Ansprache des Reichspostministers Dr. Ohnesorge feierlich in Dienst gestellt.**

Dem repräsentativsten deutschen Sender steht damit eine Anlage zur Verfügung, die es ihm gestattet, allen durch die Neuordnung Mitteleuropas entstehenden Aufgaben voll und ganz gerecht zu werden. Statt mit der bisherigen Leistung des Senders Zeesen von 60 Kilowatt wird jetzt mit 150 und voraussichtlich im März nächsten Jahres mit 200 Kilowatt gesendet werden. Die Anlage besteht aus einem selbst schwingenden Sendeturm mit einer Höhe von 325 Metern; sie ist zurzeit das höchste Bauwerk Europas.

Für Herzberg bedeutete die Inbetriebnahme ein besonderes Fest. Unter den Ehrengästen sah man den Gauleiter von Halle-Merseburg, Eggeling, Staatssekretär Nagel, Generaldirektor Gieß, Präsident Kriegler und zahlreiche Vertreter der Wehrmacht und der Behörden.

Nach einer Begrüßung durch Präsident **Delvendahl** schritt Reichspostminister Ohnesorge die Ehrenformationen ab und trug sich dann mit den anderen Ehrengästen in das Ehrenbuch des Betriebes ein.

Gauleiter **Eggeling** hieß den Minister und die Ehrengäste in seinem Heimatgau willkommen.

Dann eröffnete **Dr. Ohnesorge** den neuen Sender mit einer Ansprache, in der er ausführte:

„Als vor einigen Jahren auf der europäischen Rundfunkkonferenz in Luzern Höchstleistungen für die Rundfunk-Langwellensender festgelegt wurden, war es klar, daß der Deutschlandsender, der ein ganz Deutschland umfassendes nationales Programm ausstrahlt, nicht auf seiner bisherigen Leistung belassen werden konnte, sondern alsbald auf die zulässige Höchstleistung gebracht werden mußte.

„Die Deutsche Reichspost gab daher den Auftrag, die Leistung des Deutschlandsenders zu verstärken und, da ein Umbau des alten Deutschlandsenders in Zeesen nicht in Frage kam, an Stelle der alten eine neue Sendeanlage zu errichten. Als Standort für diese wurde dieser Platz ausgewählt, der fast genau im Herzen Großdeutschlands liegt.

„Erfahrungen und neue Erkenntnisse haben einen Sender erstehen lassen, wie er in Deutschland bisher noch nicht errichtet wurde. Vielfach sind bei seiner Entwicklung neue Wege eingeschlagen worden. Das tritt schon äußerlich sinnfällig in Erscheinung beim Anblick des 325 m hohen, oben mit einer Metallkrone von 25 m Durchmesser gekrönten Antennenmastes. Es ist dies die erste Langwellenantenne, bei der der Mast selbst als Strahler dient.

„Der in eine Spitze auslaufende Mastfuß ruht auf einem besonders entwickelten Keramik-Isolator, der eine Last bis zu 1000 t zu tragen hat. Mit dem Unterbau erreicht der Mast eine Gesamthöhe von 357 m, womit er stellt damit das augenblicklich höchste Bauwerk Europas dar.

„Es ist beabsichtigt, durch Errichtung weiterer selbstschwingender Maste die Antennenanlage noch so auszubauen, daß sie schwundmindernd wirkt. Damit läßt sich der Versorgungsbereich des Senders noch weiter vergrößern. Schwundmindernde Antennen für lange Wellen sind bisher noch nirgends versucht oder verwendet worden.

„Der Sender selbst ist mit den modernsten Einrichtungen zur genauen Einhaltung der Senderfrequenz ausgestattet. An technischen Einzelheiten ist ferner bemerkenswert die Anwendung eines energiesparenden Modulationsverfahrens, der sogenannten Gegentakt-B-Modelung.

„Bei der konstruktiven Durchbildung ist auf die Verwendung denisenparender Rohstoffe weitgehend Bedacht genommen worden. In der Stromlieferungsanlage sind erstmalig umlaufende Maschinen gänzlich vermieden und statt dessen ausschließlich ruhende Gleichrichter verwendet worden.

„Die Leistung des Senders beträgt 150 kW und entspricht also für mir bisher noch gültigen Luzerner Wellenplan vorgesehenen Höchstleistung. Gegenüber dem alten Deutschlandsender, der eine Leistung von 60 kW besaß, ist die Leistung fast auf den dreifachen Betrag erhöht worden. Es sind aber auch schon die nötigen Maßnahmen getroffen, um auf die nach dem neuen Wellenplan von Montreux zulässige höhere Leistung von 200 kW, die vom 4. März 1940 an angewendet werden darf, überzugehen.

„Für den Rundfunkhörer im Reich wird sich die Inbetriebnahme des neuen Deutschlandsenders in mehrfacher Hinsicht günstig auswirken.

„Die veränderte Lage und erhöhte Lautstärke kommt in der Hauptstadt Gebieten zugute, die bisher überhaupt keinen Sender schwundfrei empfangen konnten.

Naturgemäß werden dafür Gegenden, die bisher dem alten Deutschlandsender benachbart waren, eine gewisse Verringerung der Lautstärke in Kauf nehmen müssen.

„Hiervon werden z. B. auch die Hörer Berlins, namentlich in den südlichen und südöstlichen Vororten, betroffen, die sich dem durch sachgemäße Aenderung ihrer Rundfunkempfangsanlagen anpassen können. Doch werden diese zugunsten einer besseren Gesamtversorgung. Deutschlands notwendigen geringfügigen Opfer umso leichter getragen werden können, als es sich hierbei um Gebiete handelt, die nach wie vor im Bereiche hoher Feldstärken liegen und zudem noch von einem eigenen Bezirkssender versorgt werden.

„Als weitere günstige Eigenschaft des neuen Senders wird der Rundfunkteilnehmer eine Verbesserung der Klangüte feststellen, die sich namentlich in der getreueren Wiedergabe der tiefsten und höchsten Frequenzen äußert.

„Die Deutsche Reichspost war stets bestrebt, die vollkommensten und wirksamsten technischen Einrichtungen dem Rundfunk zur Verfügung zu stellen. So ist Deutschland mit der Einführung schwundmindernder Antennen und dem Ausbau von Gleichwellennetzen als Schrittmacher allen anderen Ländern vorangegangen. Mit der Indienststellung des neuen Deutschlandsenders leistet die Deutsche Reichspost einen weiteren wichtigen Beitrag zu diesem Aufbauwerk am deutschen Rundfunk."

Nach der Rede des Reichspostministers und der Führerehrung schloß sich ein Rundgang durch die Anlagen an.

### Witos redivivus! — Lados von den Ungarn „enttäuscht".

**Warschau, 18. Mai.** Der am Mittwoch wieder in die Leitung der oppositionellen Bäuerlichen Volkspartei eingetretene ehemalige Ministerpräsident Witos hielt am Donnerstag, zum ersten Mal seit sieben Jahren, eine Rede vor Delegierten seiner Partei. Witos unterstrich die Einsatzbereitschaft der polnischen Bauern für den Staat, wobei er den Zusammenbruch des polnischen Staates im 18. Jahrhundert darauf zurückführte, daß die Bauern vom Staat ferngehalten worden seien.

Der ehemalige Minister Lados mußte feststellen, daß die so heiß ersehnte gemeinsame Grenze mit Ungarn eine Enttäuschung geworden sei, da sich die Ungarn nicht als die Freunde Polens fondern Deutschlands erwiesen. Der Redner nahm die Aufzuchtung des polnischen Chauvinismus als Verdienst seiner Partei in Anspruch, indem er erklärte, das polnische Volk habe die offizielle Politik der Verständigung mit Deutschland niemals mitgemacht. Es habe vielmehr den Oppositionsparteien Glauben geschenkt, die immer auf Deutschland als auf den Hauptfeind Polens hingewiesen hätten.

### Dr. Weizmann gegen die britische Regierung.

**London, 18. Mai.** Dr. Weizmann, der vor einigen Tagen in London eingetroffen ist, griff am Donnerstag in einer Rede vor englischen Zionisten aufs schärfste die britische Regierung wegen ihres Palästina-Weißbuches an und warnte England vor den unvermeidlichen Folgen dieser Politik.

Später sprach Dr. Weizmann auf einer Versammlung im Unterhaus, zu der zahlreiche Vertreter aller Parteien erschienen waren. Weizmann bereitet anscheinend den Boden vor für die Unterhausaussprache, die am Montag und Dienstag über den Fall Palästina stattfinden soll, und in deßen Verlauf Lloyd George, der Liberale Sinclair und der Abgeordnete Rothschild das Wort ergreifen werden.

### Wehrpflichtgesetz vom Unterhaus angenommen.

**London, 19. Mai.** Das Unterhaus nahm in der Nacht zum Freitag in dritter Lesung das Wehrpflichtgesetz mit 387 gegen 130 Stimmen an. Das Gesetz geht nunmehr zur Beratung an das Oberhaus.

### Der Führer zwischen Kehl und der Schweizer Grenze.

**Karlsruhe, 19. Mai.** Der Führer und Oberste Befehlshaber setzte am Freitag die Inspektionsreise im Gebiet zwischen Kehl und der Schweizer Grenze fort.

### Arabische Staaten lehnen den Palästinaplan ab.

**London, 19. Mai.** Wie der Korrespondent des **Daily Telegraph** aus Kairo berichtet, lehnen die Regierungen Aegyptens, des Irak und Saudi-Arabiens die britischen Palästinavorschläge ab. Der ägyptische Premierminister habe die britische Regierung dahin informiert, daß die ägyptische Regierung Palästina nicht anraten könne, die britischen Vorschläge anzunehmen.

### Arita wünscht direkte Verhandlungen Japan—USA.

**Tokio, 18. Mai.** Außenminister Arita hatte am Donnerstag eine Unterredung mit dem nach Amerika zurückkehrenden Botschafter Grew. Dabei hat er **Domei** zufolge erklärt, daß ein bloßer Notenwechsel zwischen der japanischen und der amerikanischen Regierung wenig zur Klärung der zwischen beiden Ländern schwebenden Streitfragen im China beitragen würde. Er sei vielmehr der Ueberzeugung, daß durch direkte Verhandlungen zwischen Japan und Amerika unter Ausschaltung internationaler Konferenzen zahlreiche Probleme freundschaftlich gelöst werden könnten.

Allerdings müsse die Voraussetzung zu solchen Verhandlungen sein, daß Amerika Japans Standpunkt im Fernen Osten anerkenne. Japans Plan des Aufbaues und der Neuordnung Ostasiens sei nicht so „engherzig und unvernünftig", daß er die künftige Entwicklung der amerikanischen Interessen in China hindere, wie andererseits die Entfaltung Japans in den fernöstlichen Gebieten außerhalb Chinas nicht mit den amerikanischen Interessen zusammenstoßen werde.

### Scharfe Sprache der japanischen Presse.

**Tokio, 19. Mai.** Die gesamte Presse drückte am Freitag ihren stärksten Unwillen über die „vereinigte Demonstration Englands, Amerikas und Frankreichs gegen Japan" aus. Die Flottendemonstration bei Amoy richte sich nicht allein gegen die japanische Landung auf Hulangju, sondern sei auch dazu bestimmt, Japans Haltung in Verbindung mit der internationalen Lage und der Frage der fremden Niederlassungen in Schanghai und Tientsin zu sondieren.

**Tokio Nitschi Nitschi** vermutet, daß die kürzliche Demonstration außennmongolischer Truppen am Buirnorr denselben Zweck verfolgt habe. Japan müsse entschiedene Schritte als Gegenmaßnahmen gegen diese „Demonstrationen" unternehmen; denn sonst würde Japans Politik gegenüber der Frage der Internationalen Niederlassungen einfach mißachtet.

**Tokio Asahi Schimbun** bezeichnet Amerikas schroffe Ablehnung der japanischen Vorschläge auf Neuordnung des internationalen Verwaltungsrates in Schanghai als unverständlich. Hoffentlich werde die japanische Regierung ihre Bemühungen um die Neugestaltung der Lage in Schanghai unverändert fortsetzen. Die überheblliche Haltung Englands und der Vereinigten Staaten erfordere eine starke Stellungnahme Japans. Die Flottendemonstrationen bei Amoy verfolgten nur den Zweck, im Hinblick auf die Fremdenniederlassungen gemeinsam einen Druck auf Japan auszuüben.

**Kokumin Schimbun** fordert ebenfalls Gegenmaßnahmen gegen das vereinigte Vorgehen der Mächte und eine starke Haltung der Regierung gegenüber den unberechtigten Protesten.

### Fish: „Eine sinnlose und alberne Politik."

**Washington, 18. Mai.** Der republikanische Abgeordnete **Fish** nahm in einer Erklärung dagegen Stellung, daß die Vereinigten Staaten zur Zeit keinen Botschafter in Berlin haben, und bezeichnete dies als eine „sinnlose und alberne Politik" und einen nicht dem Frieden dienenden Mangel an staatsmännischen Fähigkeiten".

Obgleich, wie Fish behauptete, der Weltfriede auf dem Spiel stehe, hätten die Vereinigten Staaten gerade auf Europas wichtigstem Posten keinen Vertreter. Roosevelt habe Botschafter Wilson bereits vor sechs Monaten zur Berichterstattung über die deutschen Angelegenheiten nach Washington berufen. Man sollte nun meinen, daß der Präsident in dieser Zeit imstande gewesen sei, sich zu unterrichten.

### Washington mahnt seine Schuldner.

**Washington, 18. Mai.** Das Staatsdepartement gab am Donnerstag eine Erklärung heraus, daß am 16. Mai an alle Schuldnerregierungen Mahnbriefe für die Mitte Juni fällig werdenden Raten abgesandt worden seien. Nur der tschecho-slowakischen Regierung habe man diesmal keine derartige Mitteilung gesandt, erstens weil keine Verpflichtung zur Aufsendung solcher Mitteilung bestehe, und zweitens angesichts der „gegenwärtigen" Regierungslage in der Tschecho-Slowakei.

Die Vereinigten Staaten, die das Protektorat über Böhmen und Mähren nicht anerkannt haben, können also weder von der Reichsregierung noch von der nicht mehr existierenden tschecho-slowakischen Regierung eine Bezahlung verlangen. Die frühere Tschecho-Slowakei schuldet 1 682 812 Dollar.

### Sowjets machen selbst im Weltpostkongreß Schwierigkeiten.

**Buenos Aires, 18. Mai.** Auf einer Plenarsitzung des Weltpostkongresses verursachten die sowjetrussischen Teilnehmer eine stürmische Entrüstung, als sie erklärten, die Moskauer Regierung könne den Durchgangsverkehr von Kleinpaketen durch die Sowjetunion nicht zulassen. Zahlreiche Ländervertreter verurteilten diese unfreundliche Haltung der Sowjets als einen Verstoß gegen die Grundprinzipien des Weltpostvereins. Darauf schwächten die Sowjetvertreter ihre Weigerung dahingehend ab, daß der Transitverkehr nur dann gesperrt werden würde, wenn es die Sowjetinteressen erforderten.


Verantwortlich: Kurt Schwerdtfeger, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.